

Dictate in Aufsatzform.

256. Der Rabe. Der Rabe ist ein Vogel. Er sieht wie ein Schornsteinfeger aus. Sein Nest baut er auf die Bäume. Er schreit: rab, rab! Das klingt nicht schön. Er frisst Mäuse und Würmer. Er frisst auch junge Häslein. Das ist nicht schön. Das sollte er lieber bleiben lassen.

257. *Der Rabe (von Hey): Es ist Winter. Da leidet der Rabe Not. Er findet kein Korn. Auch keine Maus findet er. Da eilt er ins Dorf. Auf dem Hofe ruft er laut. Die Bäuerin gibt ihm etwas. Sie ist gut. Der Rabe bedankt sich. Im Frühling fliegt er wieder aufs Feld. 

258. Die kleine Wohltäterin (von Krummacher). Es war ein kalter Winter. Der Schnee fiel dick. Die kleine Minna fütterte die armen Vöglein. Das sahen die Eltern. Sie freuten sich darüber. Auch lobten sie die gute Minna. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

259. *Der Sperling im Winter. Da ist ein hungrig Spätzlein. Es möchte ein Krümchen Brot haben. Karl gibt es ihm. Darüber freut sich das Spätzlein. Es fliegt wieder fort. Vorher bedankt es sich. Wir sollen den Vöglein zu essen geben.

260. *Der Vogel am Fenster (von Hey). Es fällt dicker Schnee. Die Vöglein haben kein Futter. Sie kommen an das Fenster. Anton öffnet es. Sie kommen herein. Sie bleiben da. Sie lesen sich die Brotkrümchen auf. Im Frühling fliegen sie wieder fort.

VII. Am Himmel.

44. Schnee und Regen.*)

Vorbemerkung: Die Schüler sind veranlaßt worden, Schnee und Regen genau zu beobachten.

1. Ziel. Wie es schneit und regnet.

I. Vorbereitung. Was wir a) von dem Schnee, b) von dem Regen wissen.

*) In ähnlicher Weise behandle man auch den Wind. Gedicht: Eichhorn und Wind. Oder: Das Lied vom Winde (von Mörike). Sausewind, Brausewind. —